



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Bücherschau.

I. Bücherbesprechungen.

In Freud und Leid. Gedichte von H. H. Fick. Cincinnati, O., Gus. Muehler, 1328 Main Str., 1914. \$1.

Wem unter den Lesern dieser Zeitschrift und den Besuchern der Lehrertage hätte die Muse Dr. Ficks nicht schon einmal Vergnügen und Freude bereitet! Ob in ernstesten und feierlichen Stunden, oder in Stunden der Fröhlichkeit — immer wusste der Dichter den richtigen Ton zu treffen und durch seine Gaben der Bedeutung der sich darbietenden Gelegenheit formvollendeten Ausdruck zu geben. Die Erscheinung des Büchleins, das eine von dem Dichter selbst vorgenommene Auswahl seiner poetischen Erzeugnisse enthält, wird darum von den vielen Freunden Dr. Ficks mit Freuden begrüßt werden. Es wird in ihnen manche schöne Stunde wachrufen, es wird ihnen aber auch einen Einblick in das Seelenleben des Dichters geben. In dieser Verbindung möchten wir nur auf das im innigen Tone gehaltene Gedicht: Das Lied, das meine Mutter sang — hinweisen, das ebenso wie eine Anzahl der patriotischen Gedichte — wir erinnern nur an „Amerikas Schätze“ — seinen Eingang in unsere Lesebücher gefunden hat. Hat die Sammlung besondere Bedeutung für den deutsch-amerikanischen Lehrerstand, der den Dichter zu einem seiner besten Vertreter rechnen darf, so dürfen wir doch auch das Büchlein als eine wertvolle Bereicherung der allgemeinen deutsch-amerikanischen Literatur betrachten. Es wird in jedem deutschen Heim, in dem es Eingang findet, immer wieder mit Freuden aufgenommen werden, und wir wünschen ihm darum eine möglichst weite Verbreitung. M. G.

Die nationale Einheitsschule von Wilhelm Rein, Jena. A. W. Zickfeldt, 1913, Osterwieck-Harz. Brosch., 28 Seiten, M. 0.60.

Im vergangenen Jahre behandelte der deutsche Lehrerverein auf seiner Sitzung in Kiel das Thema: „Die nationale Einheitsschule.“ In der oben genannten Schrift hat Professor W. Rein seine Ansichten über diesen Gegenstand niedergelegt, und zwar lange vor dem Lehrertag, damit die Teilneh-

mer an demselben und die Lehrer überhaupt sich mit dem Verbandsthema und mit seinen Anschauungen gründlich bekannt machen konnten. Die Schrift erschien Ostern 1913, und der Lehrertag fand Pfingsten 1914 statt.

Diese Einrichtung möchte ich dringend für unsere amerikanischen Lehrertage vorschlagen. Wie viel Zeit würde erspart, und wie viel Erspriesslicheres käme bei den Verhandlungen heraus, hätte man im Laufe des Jahres bereits die Themen von verschiedenen Seiten aus in den Monatsheften besprochen. Wie wäre es, wenn man bereits auf dem nächsten Lehrertag, der hoffentlich im Juli d. J. in Milwaukee abgehalten wird, die Themen, oder doch wenigstens eines derselben, etwa Koedukation, das man als Hauptthema ansehen könnte, von zwei verschiedenen Seiten in den Monatsheften besprechen würde?

In der obigen Schrift skizziert Professor Rein die Entstehung der deutschen Unterrichts- und Erziehungsanstalten und deren Entwicklung. Diese Schularten stehen nebeneinander, wie die Bäume einer Baumschule. Das ist nicht das Ideal eines grossen Teiles der deutschen Lehrerschaft. Ihnen schwebt das Bild eines einzigen gewaltigen Baumes vor.

Der berühmte Didaktiker des 17. Jahrhunderts, Comenius, hat bereits einen Plan entworfen, der jedoch nicht zur Ausführung gelangte. Der Plan des Comenius wird in der Schrift durchgeführt.

Doch gibt es bereits Ansätze zur deutschen Einheitsschule; es sind die „Reformschulen“, von denen 1908 schon über 100 bestanden, und die „allgemeine Volksschule“, eine Schule mit drei- bis vierjährigem Unterbau, die von allen volksschulpflichtigen Kindern aller Stände besucht werden soll.

Dann weist Rein auf unsere Schulorganisation hin, welche die Einheitsschule kennt. „So viel Unvollkommenheiten im einzelnen diesem System auch anhaften mögen“, sagt der Verfasser weiter, „so zeigt es jedenfalls den Gedanken eines einheitlich angelegten nationalen Bildungsganges in